

DEUTSCHLANDS  
STARKE MITTE.



MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT,  
NATURSCHUTZ UND UMWELT



## DLG-Grünlandtagung, 21.Juni 2007

# Rahmenbedingungen für die Grünlandwirtschaft

Dr. habil. Günter Breitbarth

Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt

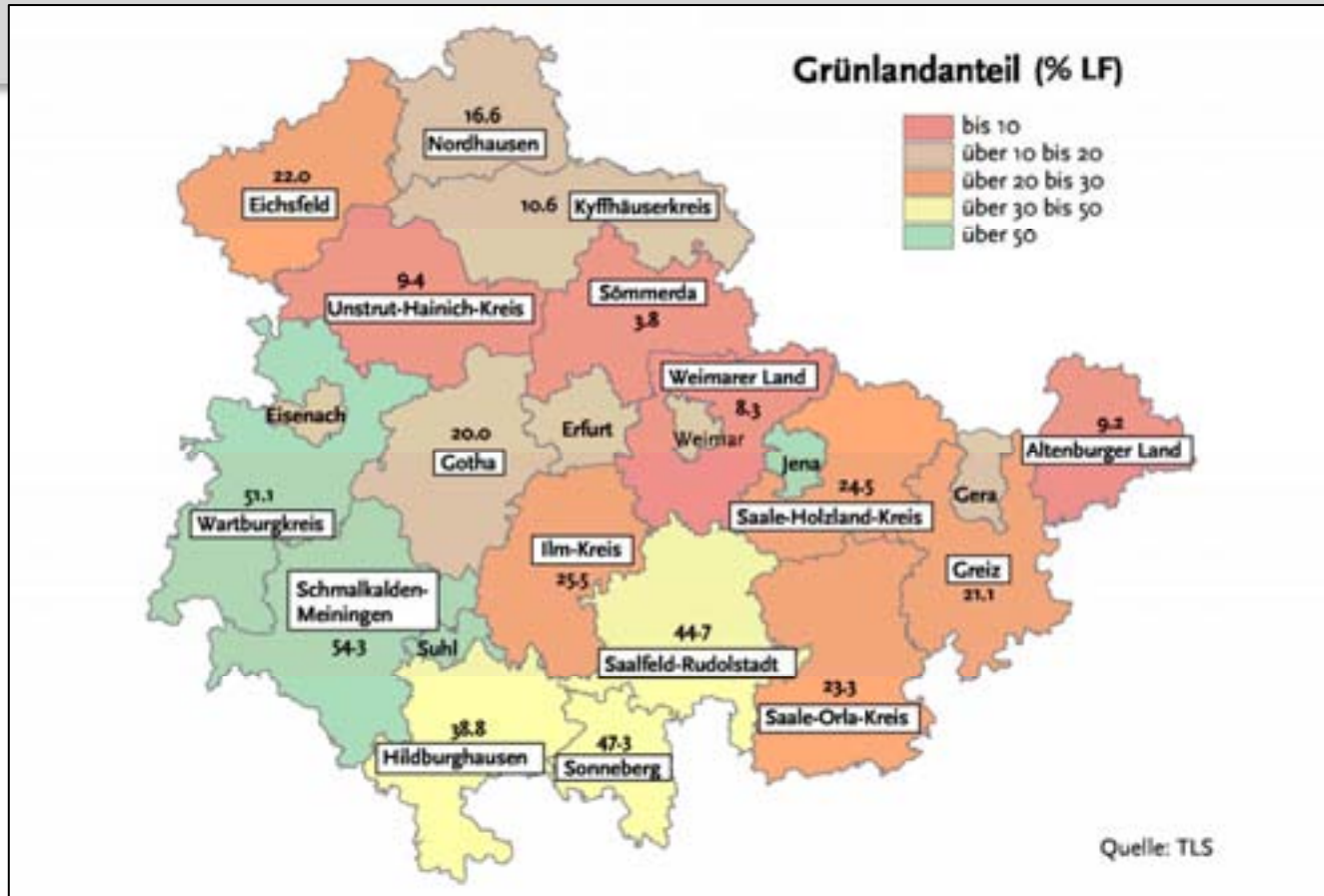


## Rahmenbedingungen für die Grünlandwirtschaft

- 1 Grünlandsituation, Entwicklung
- 2 Veränderte Rahmenbedingungen mit der Reform der GAP 2003
  - 2.1 Betriebsprämie
  - 2.2 Non – food Nutzung
  - 2.3 Flächenbezogene Förderung
  - 2.4 Naturschutz auf Grünlandflächen
- 3 Ausblick



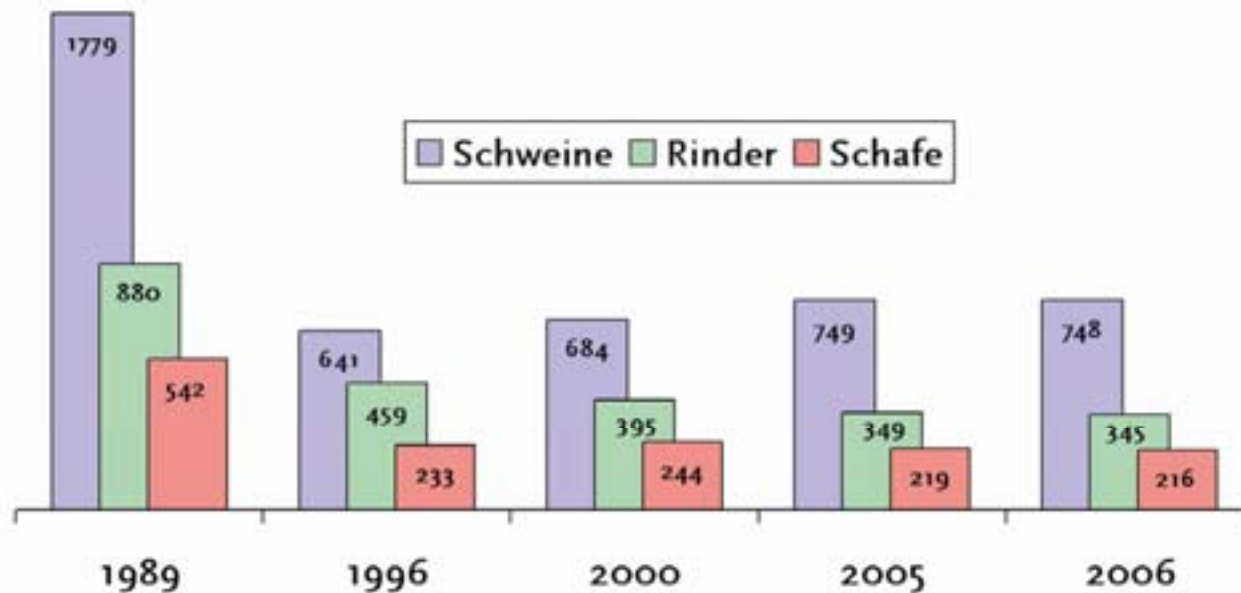
## Grünlandverteilung im Freistaat Thüringen (Ø 22 % d. LF)





## Entwicklung des Viehbestandes in Thüringen

1 000 Stück



Rinder und Schweine: Viehzählungen vom Dezember bzw. November

Schafe: Viehzählungen vom Juni bzw. Mai

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR u. TLS



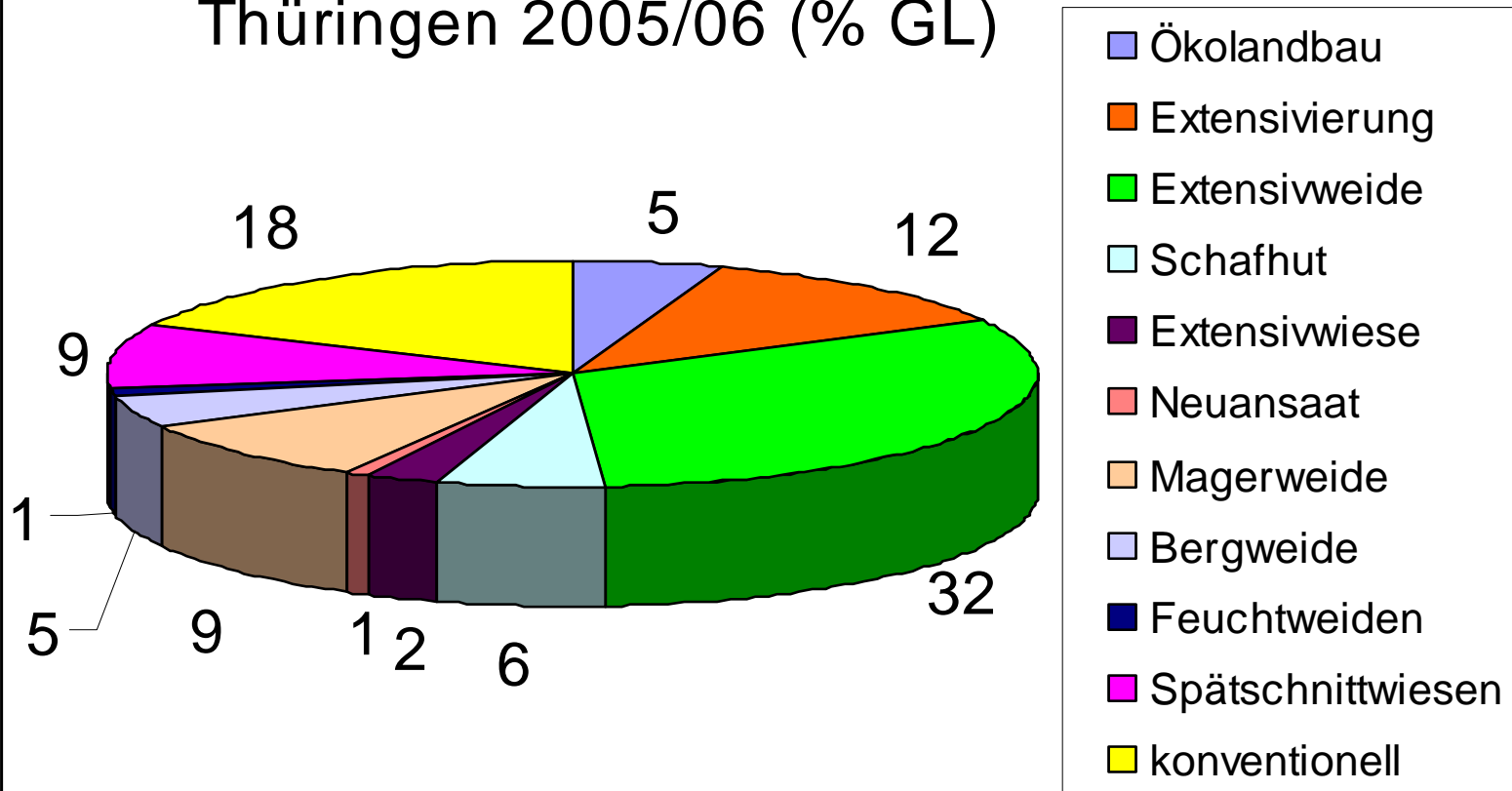
## KULAP Thüringen – Förderung des Grünlands 2006

Maßnahme	Förderfälle Anzahl	geförderte Fläche ha	Förderbetrag T€
<b>Grünlandextensivierung</b>			
B1 max. 1,4 RGF/ha HFF	187	21.472	2.307
B2 Weide mit Düngungsbeschränkung	1.558	67.435	12.168
B3 Wiese mit Schnittzeitauflagen	299	4.412	750
B4 Umwandlung Ackerland in Grünland	190	1.566	490
<b>gesamt</b>		<b>94.886</b>	<b>15.715</b>
<b>naturschutzorientierte Bewirtschaftung</b>			
C3 Beweidung von Biotopen	500	26.190	8.156
C4 Wiesennutzung von Biotopen	418	6.932	2.608
C5 Pflege von Streuobstwiesen	362	2.625	890
<b>gesamt</b>		<b>36.047</b>	<b>11.654</b>
<b>Summe</b>		<b>130.933</b>	<b>27.369</b>



## Bewirtschaftung des Grünlandes

Thüringen 2005/06 (% GL)





## Erträge und Futterqualität auf dem Grünland

Wirtschaftsweise	KULAP 2000	Trockenmasseer- trag <sup>1)</sup> dt/ha	Energiedichte <sup>2)</sup> MJ NEL/kg TS
Konventionell		85	6,1
ökologisch	A1	60	5,8
Grünlandextensivierung	B1	60	5,8
Extensive Weidenut- zung	B22	45	5,6
Extensivwiese	B3	50	5,6
Naturschutzgrünland	C3/C4	15 ... 35	4,8 ... 5,5

<sup>1)</sup> TM brutto

<sup>2)</sup> zur Ernte

Quelle: *Evaluierungsberichte KULAP*



## Arten- und Biotopschutz auf Grünland

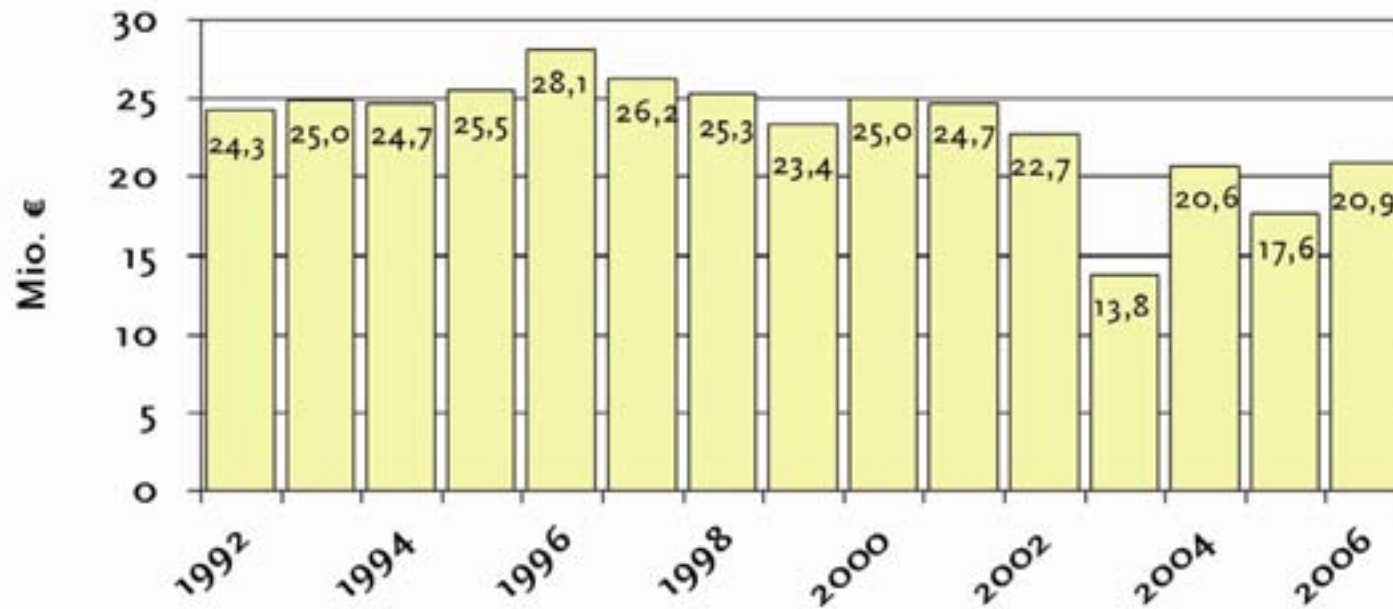
### Pflanzengesellschaften – Entwicklung und Vielfalt

<b>1987/88</b> (Ausgangssituation)	<b>1997/98</b>	<b>2000/01</b>
Flächenanteil standortangepasster Grünlandgesellschaften		
<b>49%</b>	<b>66%</b>	<b>73%</b>
Anzahl Grünlandgesellschaften		
<b>37</b>	<b>48</b>	<b>56</b>





## Entwicklung der Ausgleichszulage





## Fazit

- Niedrige und rückläufige Rinder- und Schafbestände waren Hauptursache für extensive Grünlandbewirtschaftung.
- Förderziel bisher vorrangig Erhalt des Grünlandes und Finanzierung der extensiven Bewirtschaftung.
- Artenvielfalt und ökologische Wertigkeit der Grünlandbestände haben sich kontinuierlich verbessert.



## Veränderung der Betriebsprämie Thüringer Milcherzeuger bei Angleichung der Werte der Zahlungsansprüche

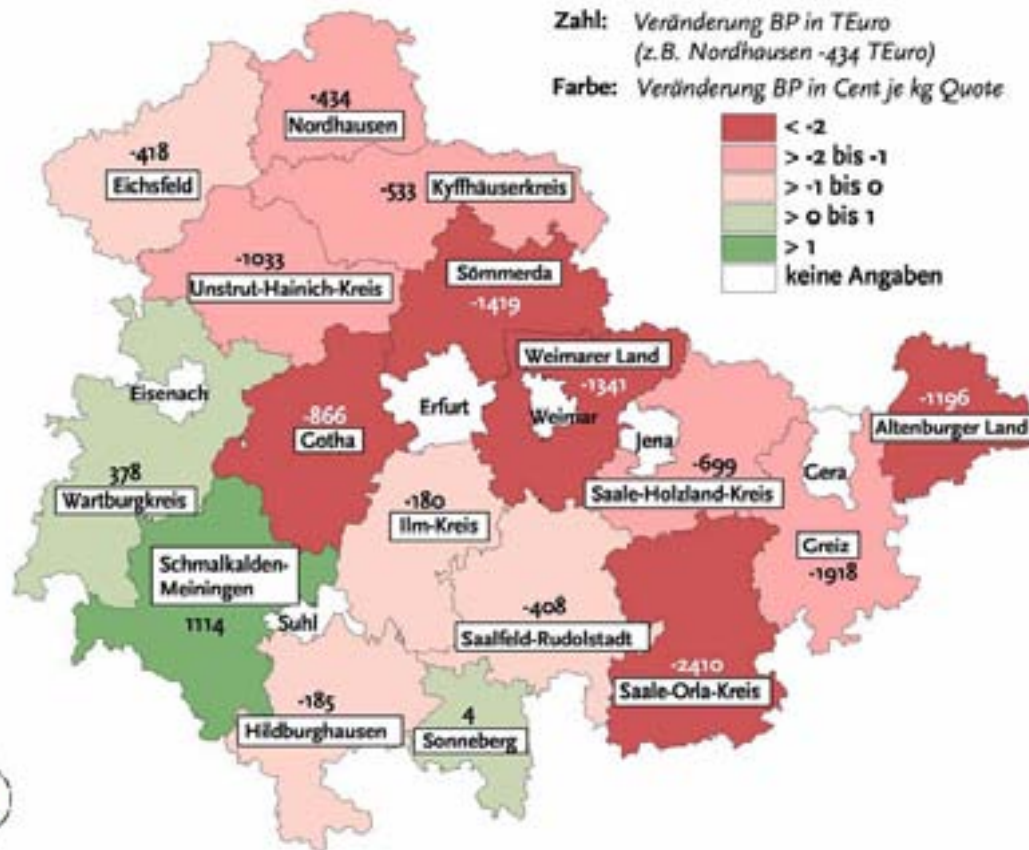
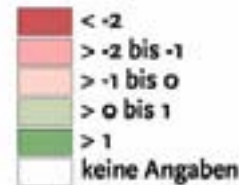
	<b>Anzahl Be- triebe</b>	<b>Veränderung BP [Mio. €]</b>	<b>betroffene LF [Tha]</b>	<b>betroffene Quote [kt]</b>	<b>je kg Quote [Cent/kg]</b>
<b>Verringerung</b>	329	-15,7	274,1	731,9	-2,1
<b>Erhöhung</b>	315	+4,2	112,7	215,5	+1,9
<b>gesamt</b>	<b>644</b>	<b>-11,5</b>	<b>386,9</b>	<b>947,4</b>	<b>-1,2</b>

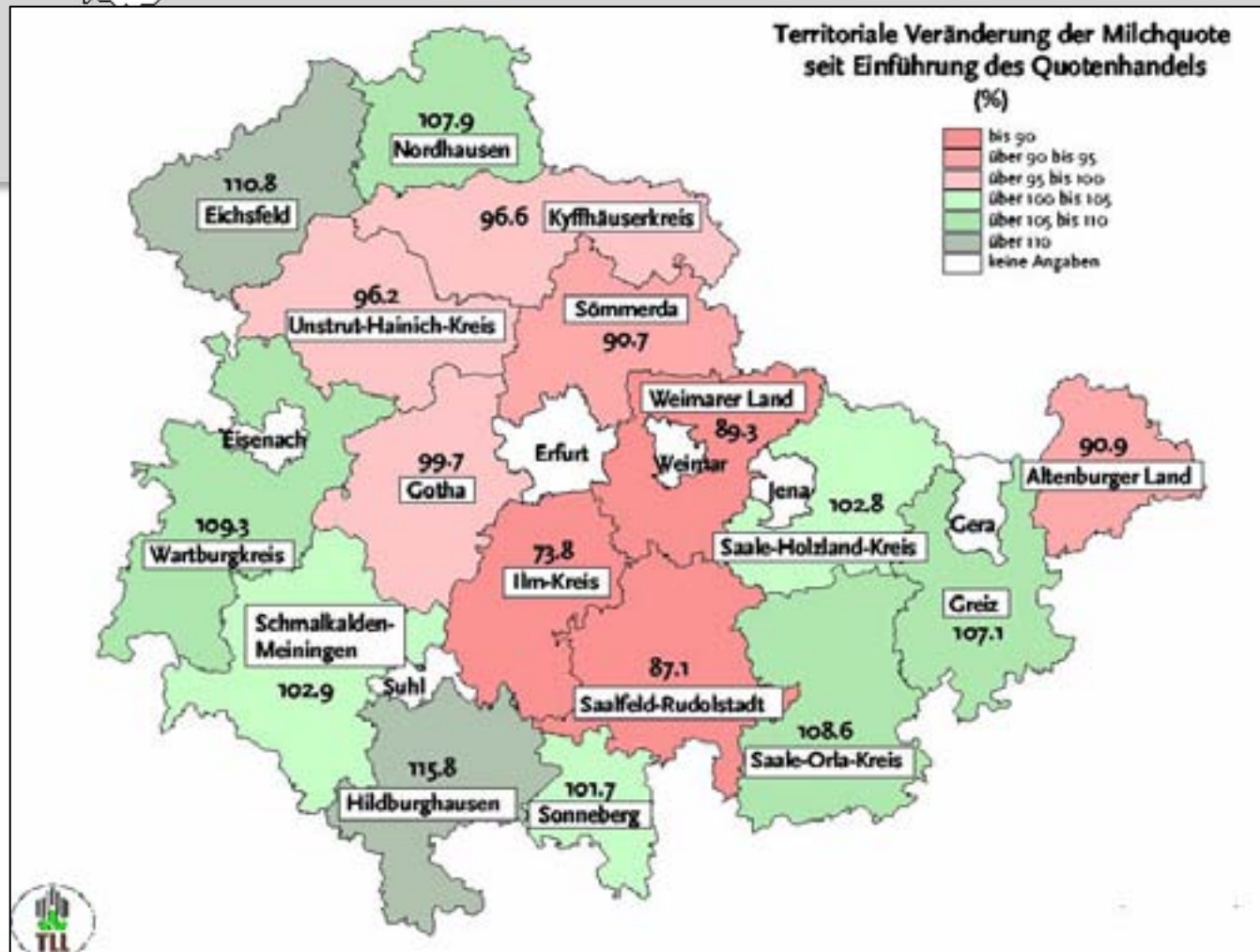


Veränderung der Betriebsprämie Thüringer Milcherzeuger  
bei Angleichung der Werte der Zahlungsansprüche

Zahl: Veränderung BP in TEuro  
(z.B. Nordhausen -434 TEuro)

Farbe: Veränderung BP in Cent je kg Quote







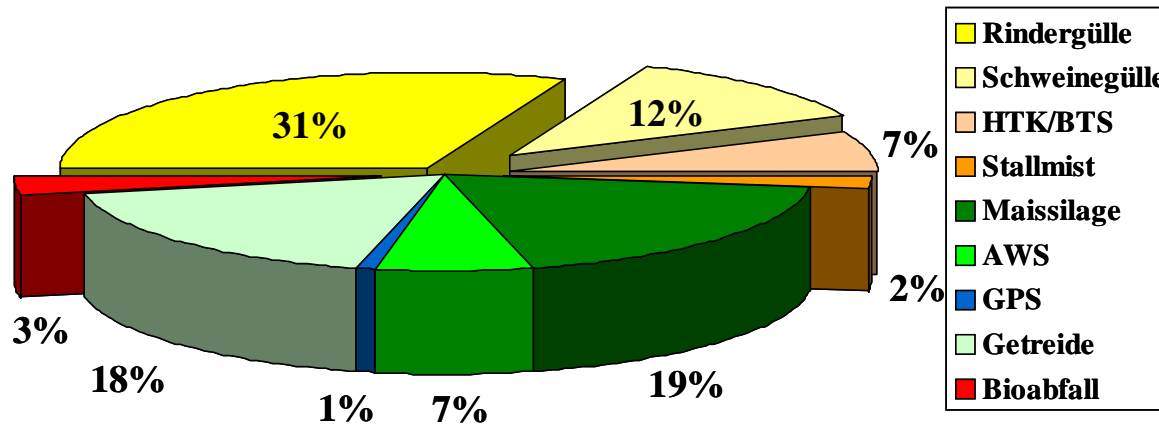
## Fazit

- Betriebsprämie kann extensive Weiternutzung des Grünlandes allein nicht sichern.
- Entkopplung und Abschmelzpfad der Zahlungsansprüche führen mit steigender Milchquotenausstattung zu größerem Betriebsprämienverlust.
- Quotenausstieg erfordert flankierende Maßnahmen.





## Anteil der Einzelsubstrate an der Biogaserzeugung Thüringens 2005





## Saldierte Herstellungskosten von Futterpflanzen Thüringens

<b>Futterpflanze</b>	<b>TM-Ertrag netto (dt/ha)</b>	<b>Kosten <sup>1)</sup> €/dt TM</b>
Mais	104	9,40
Grünland - konventionell	57	11,00
Grünland - extensiv <sup>2)</sup>	44	9,20

1) Herstellungskosten minus Flächenzahlungen plus Nutzungskosten

2) ohne Schnittzeitaufgabe





## Fazit

- Biogasgewinnung aus Grünlandaufwüchsen hat begrenztes Entwicklungspotential wegen ökonomischer, ökologischer und technischer Bedingungen.
- Opportunitätskosten des Futters bestimmen standortspezifische Wettbewerbsfähigkeit von Gras als Gärsubstrat.



## Naturschutz auf Grünlandflächen

### Natura 2000 (Stand März 2007)

- 212 FFH-Gebiete (161.460 ha = 10,0 % der Landesfläche)
- 44 EG-Vogelschutzgebiete (230.824 ha – 14,3 % der Landesfläche)

Gesamtkulisse Natura 2000: ca. 17 % der Landesfläche

43 FFH-Lebensraumtypen

31 FFH-Arten

24 Brutvogelarten des Anhangs 1 der EG-VS-RL

Offenlandanteile: an FFH-Gebietskulisse ca. 25 %  
an SPA-Gebietskulisse ca. 50 %

- 
- 259 Naturschutzgebiete (42.015 ha) plus weitere geschützte Flächen (5.100 ha) (Stand: Ende 2005)
  - 5 Naturschutzgroßprojekte



## Fazit

- Mit CC-Vorgaben, Betriebsprämien-gewährung ohne Nutzung und Natura 2000 veränderte Rahmenbedin-gungen; Anreiz für Agrarumweltmaßnahmen damit ge-ringer.
- Stärkere Ausrichtung der Agrarumweltmaßnahmen am ökologischen Mehrwert führt zur Differenzierung in Schutz- und Nutzflächen.
- Für tiergebundene Grünlandnutzung fehlt bisher ge-zieltes Förderinstrument.